

Kurzkonzept „andere Hauterkrankungen“

1. Unser Behandlungskonzept

Diverse Hauterkrankungen wie Psoriasis, dyshidrotisches Ekzem, Epidermolysis bullosa simplex und papulosquamöse Hauterkrankungen belasten viele Patienten und deren Familie tagtäglich, sodass die Lebensfreude oft nicht mehr so vorhanden ist, wie sie eigentlich im Kindes- und Jugendalter sein sollte. Diese Hauterkrankungen verlaufen chronisch, d. h. sie sind in meist wechselnder Ausprägung ein Leben lang präsent.

Bei Psoriasis sind trockene, schuppige Stellen v. a. am behaarten Kopf, bei dyshidrotischem Hand- und Fußekzem trockene, rissige, teils blutige Stellen, bei Epidermolysis bullosa simplex Blasenbildungen zu sehen. Weitere Symptome sind neben der zu erkennenden Hautveränderung häufig Juckreiz, Schmerzen, damit verbundene Schlafstörungen sowie auch sozialer Rückzug.

In unserer Klinik werden Kinder vom Säuglingsalter an bis zum vollendeten 21. Lebensjahr mit diversen Hauterkrankungen in unserer Klinik behandelt. Ziele der Behandlung sind:

- umfassende dermatologische, ggf. auch allergologische Diagnostik
- Erlernen auslösende Ursachen bzw. Trigger frühzeitig zu erkennen
- Gezieltes Verhindern der Auslöser bzw. Trigger
- Verbesserung des Hautzustandes
- Besserung des Gemütszustandes und der oft sehr eingeschränkten Lebensqualität
- Überprüfung und ggf. Anpassung der aktuellen Therapie
- Schulung des Patienten und der Begleitperson zur Steigerung des Selbstmanagements wie Anleitung zur externen Dermatotherapie und bedarfsweisen Akuttherapie sowie Vermittlung der Wirkweise vieler Externa
- Erlernen von Entspannungstechniken
- Beratung für die spätere Berufswahl in Hinblick auf Risikofaktoren

2. Bestandteile der Diagnostik und Therapie

Auf Basis nationaler und internationaler Leitlinien erfolgt nach eingehender medizinischer Anamnese und körperlicher Untersuchung mit Erhebung des Hautbefundes bei Aufnahme die individuell auf das Kind bzw. des Jugendlichen und dessen Hauterkrankung abgestimmte Diagnostik sowie intensive Therapie. Diese gestaltet sich als interdisziplinäre Therapie und setzt sich aus engmaschiger ärztlicher Betreuung mit Festlegung der temporär wechselnden Dermatotherapie, Anleitung und Unterstützung des Eincremens durch geschultes Pflegepersonal, Durchführung von medizinischen Bädern durch medizinischen Bademeister sowie durch psychologischer bzw. pädagogischer Mitbetreuung und bedarfsweiser intensiver Ernährungsberatung durch eine Diätassistentin zusammen.

3. Pädagogische Betreuung

In der Alpenlinik Santa Maria werden die Patienten und gegebenenfalls deren Bezugsperson in familiärer Atmosphäre in einem klaren Gruppensystem mit festen pädagogischen Ansprechpartnern betreut und im Rehabilitationsalltag begleitet und unterstützt.

Aus Sicht der Patienten stehen neben der zentralen Bedeutung der medizinischen Maßnahme die positiven Erfahrungen im Rehabilitationsalltag im Vordergrund. Dieser Charakter der optimalen medizinischen Versorgung kombiniert mit einem sozialen Lernfeld unter gruppenspezifischen und -therapeutischen Aspekten ermöglicht, dass während des Aufenthaltes in der Alpenlinik Santa Maria die starke Fixierung auf die eigene Erkrankung gemindert oder günstigstenfalls auch aufgelöst werden kann.

Gruppenpädagogische Angebote und Erlebnisse stärken das Selbstvertrauen der Patienten und tragen zur Persönlichkeitsfindung bei. Ein wichtiges Ziel der pädagogischen Maßnahmen während der Rehabilitation ist die Stärkung der sozialen Kompetenz unserer Patienten.

4. Schule

Die Sophie-Scholl-Schule an der Alpenlinik Santa Maria ist staatlich genehmigt und schulartübergreifend. Um Lernrückstände zu vermeiden, sind die Inhalte des Unterrichts von den Vorgaben der betreffenden Heimatschule geprägt. Gleichzeitig aber wird ein Unterrichtsangebot bereitgestellt, das den Rehabilitationsprozess unterstützt. Vor dem Hintergrund der spezifischen Krankheitsgeschichte soll eine Balance gefunden werden zwischen dem Aufarbeiten von Defiziten und der Vermittlung neuer Lerninhalte. Hilfen zur Überwindung von Mutlosigkeit und Passivität sowie zum Abbau von Schul- und Versagensängsten werden den Schüler/innen gegeben. Dadurch kann das psychische Gleichgewicht, der Gesundheitwille, Genesung und Erholung eine wesentliche Stärkung erfahren.

5. Nachsorge

Trotz der Wohnortferne der bei uns aufgenommenen Kinder fühlen wir uns auch der ambulanten Nachsorge nach der stationären Rehabilitation verpflichtet. Neben dem Kontakt zum einweisenden bzw. nachbehandelnden Kinderarzt begleiten wir Patienten und deren Angehörige – falls gewünscht – auch telefonisch weiter oder halten Kontakt über Facebook und E-Mail. Zudem vermitteln wir bei Bedarf weitere Hilfen, Beratungsstellen und Fachleute.